

England steht nicht mehr auf der Höhe wie einst; noch herrscht es zwar auf den Meeren, aber die Quellen seiner Kraft und seines Reichthums, die breiten Ströme des Welthandels, fließen nicht mehr so reichlich wie früher seinen Häfen zu. Nur das Zarenreich hat nichts von der Macht eingebüßt, die Katharina II. besaß, sein Einfluß auf die Geschicke Europas wächst vielmehr von Tag zu Tag."

Zu begreiflich nur, daß wir heute in einem gewissen Ressentiment zu diesem 19. Jahrhundert stehen; haben wir doch anzulöffeln, was es eingebrockt hat. Schließlich ist das 19. Jahrhundert ja unsere Tradition, auf der wir stehen. Und noch hat es keiner fertiggebracht, in der Luft zu stehen. Im Unmut über eine Last, die uns zu häufig nur wie Ballast anmuten mußte, wäre es auch wieder Torheit, von dem fatalen Ausgang, von einer Staatskunst, die uns in den Weltkrieg hineinsteuerte, von



Phot. Stollner

Das Ideal der Gründerjahre (1880):

Mahars Ateliers in Wien, das eine Sehenswürdigkeit war und in seiner Überladenheit und Stillnichtigkeit als der Gipfel des „guten Geschmacks“ galt.



Hier arbeitete Goethe!

Schreibzimmer seines Gartenhäuschens in Weimar.
(Aus „Goethe-Gedenkbücher“, Gesellschaft zur Verbreitung klassischer Kunst.)

einer Freiheit, die im Maulhalten und Hackenklappen bestand, von den Plattheiten eines Darwin und Haeckel, von der Kommissstiebelmalerei Anton von Werners, dem bombastischen Sensualismus Wagners auf das Ganze zu schließen. Die Anfänge waren ganz anders. Man braucht nur ein paar Namen zu nennen, die der neuen Zeit von vor 100 Jahren das Gepräge gegeben: Napoleon, Beethoven, Goethe, Humboldt, Liebig, Freiherr vom Stein. Die „Eroica“, Napoleon gewidmet, ist 19. Jahrhundert. Berlin, das am Ende des 19. Jahrhunderts als eine der häßlichsten Städte dasteht, erhielt damals den Pariser

Platz, der noch immer einer der schönsten Plätze der Welt ist, Schinkel baute am Lustgarten das Alte Museum, ein Museumsbau, der bisher weder in Berlin noch sonstwo übertroffen werden konnte. Das Gegenstück dazu vom Ende des Jahrhunderts am nämlichen Lustgarten heißt Berliner Dom, dem zuliebe ein charakteristisches Stück Berliner Architektur: der alte Dom, abgerissen werden mußte.

Das 19. Jahrhundert ist das Jahrhundert des Bürgers. Vielmehr, es beginnt charaktervoll, mit prachtvollem Elan als Jahrhundert des Bürgers und endet als Jahrhundert des Spießbürgers. Das